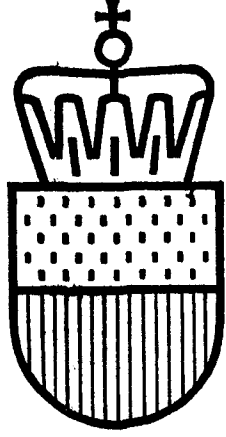


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—; halbjährlich sfr 11.50; vierteljährlich sfr 6.—. Ausland jährlich sfr 42.—; halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 13 Rp. 30 Rp.
Schweiz 16 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 18 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweigggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ - 9490 Vaduz, Samstag, 1. Juli 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang - Nr. 97

Unser Industrieexport stieg auf 182 Mio

Liechtensteins Industrie berichtet über das Wirtschaftsjahr 1966 - Zuwachsrate um 4,7 Prozent geringer als im Vorjahr (I. Teil)

In der Weltwirtschaft hat sich 1966 der Produktionszuwachs gesamthaft verlangsamt und der Wettbewerb verschärft. Auch die ersten Monate 1967 standen im Zeichen fortdauernder konjunktureller Abschwächung.

In Westeuropa war die Entwicklung, selbst innerhalb der beiden Wirtschaftsblöcke EWG und EFTA, unterschiedlich. Im gesamten wird

von einer eher sinkenden Tendenz der industriellen Erzeugung berichtet. Sie wird mit dem Rückgang in Grossbritannien und in der Bundesrepublik Deutschland begründet. Auch Finnland, Schweden und die Benelux-Staaten (Belgien, Holland und Luxemburg) sind von der Konjunkturabschwächung stark betroffen. In Frankreich hat sich die Expansion in den letzten Monaten etwas verlangsamt, und auch in Oesterreich machten sich Abschwächungstendenzen bemerkbar.

Dagegen hat sich die Erholung der italienischen Wirtschaft kräftig fortgesetzt. In Dänemark soll sich das wirtschaftliche Wachstum ebenfalls wieder leicht beschleunigen und in Norwegen sogar eine leichte Konjunkturüberhitzung abzeichnen.

In Deutschland ist der Rückgang der Binnenkonjunktur zur eigentlichen Stagnation, zur wirtschaftlichen Stockung ausgewachsen. Sie äusserte sich in der steigenden Zahl der registrierten Arbeitslosen - Ende Januar 1967 waren es 621 000 - und noch stärker in zunehmender Kurzarbeit. Die Experten sehen den Grund der Stockung hauptsächlich im Nachlassen der Investitionstätigkeit der Unternehmer und der öffentlichen Hand. Dieser Rückgang der Investitionstätigkeit in einem so folgenschweren Ausmass kann selbstverständlich nicht mehr nur auf Dämpfungsmassnahmen zurückgeführt werden. In einer kürzlich erschienenen Analyse wird dargetan, dass schon 1962 der damalige Wirtschaftsminister Erhard vor einer Politik der Ueberforderung der Volkswirtschaft gewarnt hatte, dass seine Mahnungen jedoch faktisch in den Wind geschlagen worden seien.

Das Wirtschaftsbild der Schweiz wurde von anhaltender Prosperität, andererseits jedoch von einem geringeren Wachstum bestimmt, mit dem ein leichter Rückgang der Beschäftigung ver-

bunden war. Selbst im Geldsektor soll eine Tendenz zur Stabilisierung erkennbar geworden sein. Indessen betrug 1966 nach dem schweizerischen Index der Konsumentenpreise die Teuerung noch 4,6 Prozent. Führende Banken der Schweiz weisen in ihren Jahresberichten darauf hin, dass als Folge des Arbeits-

SWF: Kreuz + Quer

ging es in der gleichnamigen Sendung des Südwestfunks Baden-Baden am gestrigen Freitag (30. Juni) zu, als kurz vor Mittag in einer Einschaltensendung berichtet wurde, dass heute in Vaduz die Vermählung S. D. des Erbprinzen mit Gräfin Marie Kinsky stattfindet. Die Sondermeldung, die genau um einen Monat zu früh kam, war ausserdem mit einer Reihe abgegriffener Märchen über Land und Leute gewürzt. Auf den Irrtum hingewiesen, zerbrachen sich die zuständigen Redaktoren den Kopf, wie sie die Panne wieder beheben könnten. Als kleine Revanche haben sie für den 28. Juli eine fünfminütige Einschaltensendung über Liechtenstein zugesagt: Diesmal auf dem Boden der Realitäten.

kräftemangels die Löhne stärker gestiegen sind als die volkswirtschaftliche Produktivität. Dies wird als Hauptursache des Teuerungprozesses bezeichnet. Der Schweizer Bankverein schreibt, bei einer Verstärkung der Tendenz, «den Index der Konsumentenpreise anstatt der Produktivität zum Masstab immer neuer Lohnforderungen zu machen, wäre eine für unsere Wirtschaft verhängnisvolle Entwicklung kaum mehr zu vermeiden.»

Die Konjunktur in Liechtenstein entspricht der im ganzen noch relativ günstigen Entwicklung in der Exportindustrie.

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Schaan: Nicht gleichgültig

Soll der Neubau des Collegiums Marianum erneut verzögert werden? Es hat den Anschein, dass eine Gruppe von Schaaner Bürger der Verwirklichung des Bauprojektes wiederum Schwierigkeiten in den Weg legen will, nachdem der Schaaner Gemeinderat vernünftigerweise durch einen annehmbaren Vorschlag die bemühte Diskussion um die Standortfrage gelöst hat. Vielleicht hat die Tatsache, dass das zur Verfügung gestellte Baugelände im Vaduzer Gemeindegebiet liegt, die Gemüter so sehr erhitzt, dass ein anonymes Flugblatt verteilt werden musste. Sollte das zutreffen, verraten die Urheber des Flugblattes damit allerdings eine bedauernd engstirnige Einstellung. Der Baugrund wird dem Land und nicht der Gemeinde Vaduz verkauft. Es soll daraus ein Gymnasium und nicht eine Vaduzer Stadthalle gebaut werden! Wahrscheinlich bestreiten nicht einmal die Urheber des Flugblattes, dass das Gymnasium für unser ganzes Land wichtig ist. Es kann keinem Liechtensteiner gleichgültig sein, ob diese Schule bei uns bleibt oder nicht. Sie entscheidet zu einem grossen Teil über die Zukunft unseres Landes, weil sie einer grossen Zahl unserer Kinder die Voraussetzungen für die Bewährung in der Zukunft unseres Landes gibt.

Der Gemeinderat von Schaan braucht die Kritik einer sicher sehr kleinen Gruppe von Leuten, die das nicht verstehen wollen, nicht zu fürchten! (ser)

Der Export hat sich wertmässig um 8,8 Prozent (1965: 13,5 Prozent) auf rund 182,7 Millionen Franken erhöht. Die Erhöhung blieb aller-

KOMMENTAR

Bis heute unterlassen

Am vergangenen Mittwochmittag traf Programmleiter Tony Summers von der BBC aus New York kommend in London ein. Zwei Stunden später sass er in einer dreistrahligen «Trident» der englischen Luftverkehrsgesellschaft BEA mit Destination Zürich. Seine Londoner Redaktion hatte ihn beauftragt nach Liechtenstein zu fliegen um sich hier mit den Oertlichkeiten vertraut zu machen, wo am 30. Juli, also in genau vier Wochen, die Hochzeit S. D. Erbprinz Hans Adam mit Gräfin Marie Kinsky von Wchinitz und Tettau stattfindet. Englands staatliche Radio- und Fernsehstation will die Direktübertragung der Vermählungsfeierlichkeiten im Rahmen der Eurovision ausstrahlen und zugleich einen vierzig Minuten langen Dokumentarfilm über Liechtenstein herstellen. Bevor Tony Summers das Flugzeug bestieg wurde er mit einer reichhaltigen Dokumentation versehen: Weit über 100 Ausschnitte von englischen Zeitungsberichten über unser Land. In Zürich eingetroffen und reichlich gut über Liechtenstein informiert, setzte sich der englische TV-Mann in einen Mietwagen und fuhr in Richtung Rheintal. Er wählte sich noch einige Meilen von unserer Landesgrenze entfernt, als er auf einem über die Strasse gespannten Transparent die Voranzeige vom Reitturnier in Vaduz bemerkte und daraus schloss, dass er bereits im Bestimmungsort eingetroffen sein müsse. Die Ortstafel war ihm entgangen. Von der Hinweistafel an der Grenze hatte er überhaupt nichts bemerkt. - «Liechtenstein - weltweit» hiess der Slogan, der im Werbebestell einer amerikanischen Zigarettenfirma für eine Liechtenstein-Briefmarkenausstellung kreiert wurde, die vor wenigen Monaten in der Ruhrstadt Mönchengladbach stattfand. - Man hat in den letzten Jahren vieles getan, um dem Namen Liechtensteins im Ausland einen besseren Klang zu geben und seine Präsenz zu fördern, aus staatspolitischen und wirtschaftlichen Gründen. Der Erfolg ist sicher vorhanden. Es steht fest, dass Liechtenstein im Gegensatz zu den anderen Kleinstaaten in den letzten Jahren stets an Bedeutung zugenommen hat. Seine internationale Stellung ist solider und bewusster geworden. - Das Nächstliegende aber, die billigste und zugleich eine der wirksamsten Methoden, die Eigenstaatlichkeit und Präsenz zu manifestieren, hat man bis heute unterlassen: Eine sichtbare und auffallende Markierung unserer Landesgrenzen. Während man sich in der Schweiz die Mühe nimmt, auf den Ortstafeln sogar den Kanton anzugeben und man in Osterreich die Grenzen von einem Bundesland ins andere mit einer sichtbaren Hinweistafel markiert, stehen an unserer Staatsgrenze schäbige Täfelchen, die man kaum von einer Waschmittelreklame unterscheidet und die oft auch noch schlecht angebracht sind. Gäbe es morgen kein Vaduzer Reitturnier, wer weiss wo unser Engländer gelandet wäre. Gäbe es an der Grenze bei Schaanwald kein reich beschildertes Quick-Tourist Office, wäre die Zahl jener, die jeden Tag einreisen und sich bei Nendeln schon in der Schweiz wännen, vermutlich noch hundertmal grösser. (wbw)

Ein Sonderumschlag zur Vermählung

Aus Anlass der Vermählung S. D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein mit Gräfin Marie Aglaë Kinsky von Wchinitz und Tettau, am Sonntag, 30. Juli 1967, bringt die Regierung des Fürstentums Liechtenstein das hier abgebildete Sondercouvert mit dem für dieses Ereignis geschaffenen Sonderstempel «Vermählung» zur Ausgabe.

Da dieses Sondercouvert mit dem Vermählungsstempel 30.7.1967 im Abonnement nicht geliefert wird, geben wir unseren Abonnenten sowie der interessierten Käuferschaft Gelegenheit, mittels Bestellschein das Sondercouvert mit dem Vermählungsstempel à Fr. 3.50 und den Sonderblock mit dem Vermählungsstempel à Fr. 3.- zu bestellen.

Mit dem Sonderstempel werden auf Verlangen auch die von auswärts eingesandten mit kursgültigen Liechtensteinermarken frankierten Briefpostsendungen nach dem In- und Ausland sowie lose oder auf Bogen geklebte, gültige

Wertzeichen gestempelt. Während der Vermählungsfeierlichkeiten vom 28. bis 30. Juli 1967 wird in Vaduz der Sonderstempel (siehe Abbildung) wie folgt verwendet:

1. **Postwertzeichenstelle:** Die neue, modern gestaltete Schalterhalle präsentiert sich im Parterre des Center-Hauses, hinter dem Hotel Vaduzerhof. Die Schalter sind am Samstag und Sonntag (29. und 30. Juli) von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr geöffnet. An diesen werden neben sämtlichen auf unserer Vorratsliste aufgeführten Postwertzeichen, auch der gestempelte und ungestempelte Vermählungsblock, sowie Sonderumschläge (gleiches Sujet wie FDC) mit dem Vermählungsstempel zum Preise von Fr. 3.50 pro Stück verkauft.

Vorverkauf: Der Vorverkauf der mit dem Sonderstempel versehenen losen Vermählungsblocks, sowie der gestempelten Sonderumschläge beginnt am Freitag, den 28. Juli 1967 bei der Postwertzeichenstelle in Vaduz.

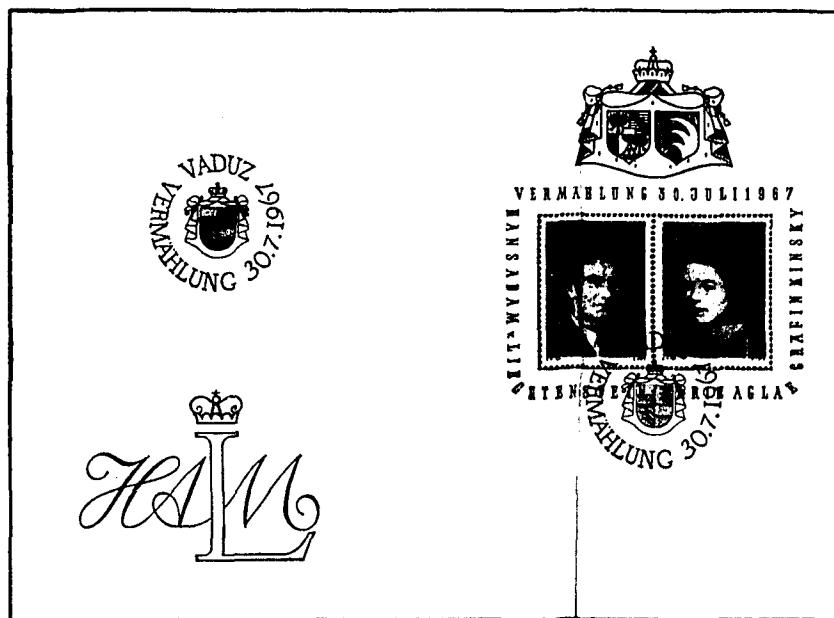
Behandlung von auswärts eingesandten Stempelgutes: Sendungen und Wertzeichen von auswärts sind unter frankiertem Umschlag (Brieftaxe), die die Adresse des Absenders sowie die Bezeichnung «Vermählungsstempel» aufweisen sollen, ausschliesslich an die Postwertzeichenstelle FL-9490 Vaduz zu richten.

Um eine sorgfältige Behandlung des Stempelgutes zu gewährleisten, sollen die Sendungen möglichst frühzeitig, spätestens jedoch am 22. Juli 1967 bei der erwähnten Sammelstelle eintreffen. Nach diesem Datum eingehendes Material läuft Gefahr, unbehandelt zu bleiben. Für die Rücksendung des unadressierten Stempelgutes ist ein adressierter Umschlag beizulegen. Die Sammelumschläge bleiben zu Kontrollzwecken Eigentum der Postwertzeichenstelle.

2. **Postamt Vaduz:** Das Postamt Vaduz hat während der Vermählungsfeierlichkeiten am 29. und 30. Juli 1967 seine Schalter ebenfalls geöffnet. Während diesen Tagen wird die ganze von Vaduz ausgehende Post mit dem Sonderstempel entwertet. Das Postamt Vaduz verkauft nebst den gültigen Briefmarken den gestempelten oder ungestempelten Vermählungsblock, nicht aber die offiziellen FDC.

3. **Automobil-Postbureau:** Das fahrbare Postbureau steht am Samstag und Sonntag, 29. und 30. Juli 1967 dem Publikum zur Verfügung. Standort: Im Zentrum von Vaduz, Parkplatz beim Rathaus. An diesen Schaltern werden nebst den gültigen Briefmarken der gestempelte oder postfrische Vermählungsblock sowie das offizielle FDC verkauft. Das beim Automobilbureau abgegebene Stempelgut wird während diesen Tagen ebenfalls ausschliesslich mit dem Sonderstempel versehen.

4. **Zahlungsart:** Angabe der Zahlungsart sowie der Kunden-Nr. bzw. der Kontokorrent-Nr. unerlässlich. Wo nichts anderes vermerkt, erfolgt Lieferung ausschliesslich gegen Nachnahme.



Der nebenstehend abgebildete Sonderumschlag, versehen mit einem Sonderstempel, wird von der Fürstlichen Regierung aus Anlass der Vermählung S. D. des Erbprinzen mit Gräfin Marie Kinsky herausgegeben.